

Jagdland Vorarlberg



In loser Folge stellt das WEIDWERK die österreichischen Bundesländer, deren jagdliche Besonderheiten und ihre Landesjägermeister vor. 6. Teil: Vorarlberg.

GERNOT HEIGL,
MSc

Die Vorarlberger Jägerschaft ist als Verein organisiert und wurde als solcher im Jahr 1919 gegründet.



VORARLBERGER JÄGERSCHAFT
WEIDWERK MIT SORGFALT

Vorarlberg stellt zum einen das westlichste und mit einer Fläche von rund 2.600 km² zugleich das zweitkleinste Bundesland Österreichs dar. Trotzdem beherbergt es eine Vielzahl von verschiedenen Lebensräumen samt dazugehöriger Fauna und Flora. Diese Vielfalt reicht vom Bodensee über die Riedlandschaften im Rheintal, über felsdurchsetzte Bergwälder bis hin zu alpinen Matten und den Gletschern des Hochgebirges. Der Bodensee bildet mit 395 m den tiefsten Punkt, während der Piz Buin mit 3.312 m die höchste Erhebung Vorarlbergs darstellt. 41 % der Landesfläche liegen über 1.500 m Seehöhe. Rund ein Drittel der Landesfläche ist bewaldet, ein weiteres Drittel besteht aus landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Aufgrund der kleinräumigen Besitzstruktur überwiegen bei den 490 Jagdrevieren die Eigenjagden, welche sich hauptsächlich in den Hochlagen befinden. Betreut werden die Reviere von 480 Jagdschutzorganen, 32 davon üben diese Tätigkeit hauptberuflich aus.

Wichtige Wildtierkorridore für die größeren Wildarten, wie Rot- und Rehwild, zwischen der Schweiz und Vorarlberg wurden durch beiderseitige Autobahnen entlang des Rheins sowie die dichte Besiedelung dauerhaft zerschnitten. Die stetig steigende Erschließung und Nutzung der Natur als „Eventpark“ durch Tourismus und Freizeitsportler birgt insbesondere in sensiblen Bergregionen Gefahren für die lokalen Wildbestände, deren Raumnutzung dadurch stark beeinflusst wird. Hier gilt es, in gemeinsamen Gesprächen Lösungen zu

erarbeiten, welche den Wildtieren zukünftig geeignete Rückzugsbereiche bieten und der Natur ihre Daseinsberechtigung zugestehen.

Wildarten in Vorarlberg

– Schalenwild

- **Rehwild:** Das Rehwild kommt von den Niederungen des Rheintals bis in alpine Höhenlagen flächendeckend vor und stellt den zahlenmäßig größten Anteil der jährlichen Strecke (4.900 Stück).
- **Rotwild:** Mit knapp 3.000 erlegten Stück nimmt Rotwild die Position als zweithäufigste Wildart Vorarlbergs ein. Um an den Lebensraum angepasste Bestände zu erreichen, wurde beim Rotwild die Zahl der getätigten Abschüsse innerhalb der letzten 10 Jahre deutlich angehoben (2007: 2.250 Stück; 2014: 3.450 Stück). 1988 wurde in Vorarlberg als erstes Bundesland für Rotwild eine Wildökologische Raumplanung umgesetzt, wodurch Vorarlberg in Kern-, Rand- und Freizone aufgeteilt wurde. Zeitgleich wurden die Rotwild-Räume in 19 Hegegemeinschaften unterteilt.
- **Gamswild:** Wie auch in anderen Regionen der Alpen ist der Gamsbestand als rückläufig einzustufen. Als mögliche Ursachen sind hier verschiedene Faktoren anzuführen, unter anderem die Klimaerwärmung, jagdliche Übernutzung, aber auch ganzjährige Störungen im immer kleiner werdenden Lebensraum. Etwa ein Drittel des Gamsabschlusses wird als sogenannter „Schadwildabschuss“ in Schutzwäldern durchgeführt, mit teils gravierenden



IMPRESSIONEN
aus Vorarlberg.
FOTOS MAG. MONIKA DÖNZ-BREUSS



Einflüssen auf die Altersstruktur innerhalb der Gamspopulationen. Aufgrund der zahlreichen kleinen Eigenjagden oberhalb der Waldgrenze wird die jagdliche Bewirtschaftung in Gamsräumen revierübergreifend geplant.

◉ **Steinwild:** Diese faszinierende und vormals ausgerottete Wildart wurde auf Initiative der Vbg. Jägerschaft von 1958 bis 1976 wieder eingebürgert. Es gelang, zehn Steinwildkolonien zu gründen, welche heute mehr als 1.000 Stück umfassen und nachhaltig bejagt werden können.

– **Niederwild**

Dem Niederwild kommt in Vorarlberg aufgrund der sehr intensiven Landnutzung der potenziell geeigneten Flächen im Rheintal nur noch eine untergeordnete Rolle zu. Lediglich die Stockente kann in diesen Gebieten noch in größerer Zahl erlegt werden. Durch vermehrtes Auftreten der Räude wurde der Raubwildbesatz, insbesondere bei den Füchsen, in den letzten Jahren deutlich reduziert. In den höheren Lagen stellt das Murmeltier in der Abschuss-Statistik eine der Hauptwildarten dar. Jährlich werden

in Vorarlberg etwa 550 Stück nach Abschussplan erlegt.

– **Raufußhühner**

In Vorarlberg sind lediglich zwei der vier vorkommenden Raufußhuhnarten jagdbar: Birkhuhn (über Ausnahmegenehmigung nach Artikel 9 der Vogelrichtlinie) und Schneehuhn. Haselwild ist seit 1968 ganzjährig geschont, Auerwild seit 1977.

Großraubtiere

In den angrenzenden Regionen der Schweiz besteht aktuell ein etabliertes Wolfsrudel, welches eine Rückkehr

Auf einen Blick: Jagdland Vorarlberg

- ◉ **Landesfläche:** 2.601 km², bejagbare Fläche: 254.700 ha (2.547 km²)
- ◉ **Bezirke:** *Bludenz (Kammerrat Rj. Manfred Vonbank), Bregenz (Hm. Hans Metzler), Dornbirn (Josef Bayer), Feldkirch (LJM Reinhard Metzler)*
- ◉ **Einwohnerzahl:** 378.500
- ◉ **Jagdkarteninhaber:** 2.722
 - ◉ davon Frauen: 220
 - ◉ davon Ausländer: 543
 - ◉ Jagdschutzorgane: 480
 - ◉ davon hauptberuflich: 32
 - ◉ Hundeführer: etwa 250
 - ◉ **Hauptwildarten:**
Rehwild, Rotwild, Gamswild, Murmeltiere, Steinwild
- ◉ **Landesjagdorganisation:**
Vorarlberger Jägerschaft
- ◉ **Landesjägermeister:**
Reinhard Metzler
- ◉ **Geschäftsführer:**
Gernot Heigl, MSc
- ◉ **Kontakt:**
*Tel. 0 55 76/746 33
Fax 0 55 76/746 77
Internet: www.vjagd.at
E-Mail: info@vjagd.at*
- ◉ **Information der Mitglieder:**
*Vorarlberger Jagd
E-Mail-Newsletter (Jägerpost)*



dieses Beutegreifers auch in Vorarlberg wahrscheinlich macht. Momentan handelt es sich noch um einzelne Individuen, welche das Land durchstreifen. In einem geringen Ausmaß kam es durch Risse von Schafen in den vergangenen Jahren zu Schäden in der Alpwirtschaft.

Sichtungen von Luchsen häufen sich in den letzten Jahren. Waren es vorerst nur Sichtungen in Gebieten südlich des Landes entlang der Schweizer Grenze, so häufen sich aktuell Sichtungen auch im Landesinneren. Genaue Bestandszahlen liegen jedoch nicht vor.

Jagdmethoden

Der Großteil der Abschüsse wird im Zuge der Ansitzjagd getätigt. Sie stellt mit Abstand die häufigste Jagd dar. Weitere Jagdarten, wie Riegel- und Stöberjagden auf Rotwild sowie die Jagd am Entenstrich, finden in den Herbstmonaten ihre Anwendung.

Traditionelle Jagdarten, wie das Brackieren von Schneehasen oder die Schneehuhnjagd, werden nur noch vereinzelt ausgeübt und geraten leider zunehmend in Vergessenheit.

Ausbildung

Die Ausbildung der Jungjäger wird im Rahmen der Jägerschule durch die Vorarlberger Jägerschaft in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Götzis organisiert. Jährlich wird ein landesweiter Vorbereitungslehrgang (November bis Mai) sowie alle drei Jahre ein Intensiv-Blockkurs (Dauer: zwei Wochen) angeboten. Aktuell besteht kein Angebot von „privaten“ Jagdschulen. Wie in allen anderen Bundesländern werden im Rahmen der Jägerschul-Kurse die sehr umfangreichen Themenbereiche behandelt, welche zur Erlangung der Jagdkarte und späteren Ausübung der Jagd notwendig sind. Kosten: €750,- (für Jäger unter 19 Jahren €200,-), Blockkurs: €1.650,-, jeweils inkl. Prüfungsgebühr.

Wer sich für den Beruf des Jagdaufsehers entscheidet, muss sich in Vorarlberg einer weiteren gründlichen und zeitintensiven Ausbildung unterziehen. Neben der zweijährigen theoretischen Ausbildung wird über diesen

Zeitraum auch die Ausbildungszeit in einem dafür zugelassenen Lehrrevier unter Führung und Anleitung des dort beschäftigten Jagdschutzorgans abgeleistet. Weiters muss eine Rechercheaufgabe erarbeitet und präsentiert werden.

Organisation

Im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern wird die Jägerschaft in Vorarlberg nicht durch eine Körperschaft Öffentlichen Rechts vertreten. Die Vorarlberger Jägerschaft ist als Verein organisiert und wurde als solcher im Jahr 1919 gegründet. Der Verein bezweckt die Förderung und Vertretung der Interessen der Jäger, deren Unterrichtung und Beratung in den Belangen der Jagd sowie der Pflege des Weidwerks. Die freiwillige Mitgliedschaft ist mit zahlreichen Vorteilen, wie einer wesentlich höheren Versicherungssumme, verbunden. Die Vereinszeitung „Vorarlberger Jagd“ wird zur Information nicht nur Mitgliedern, sondern allen Jagdkartenbesitzern zugestellt.

Frauenquote

Derzeit liegt der Anteil der Jägerinnen in Vorarlberg bei 8%, ist jedoch im Steigen begriffen. Insbesondere bei den Jungjägerkursen zeigt sich das stetig steigende Interesse von Frauen an der Jagd. In den letzten Jahren lag der Anteil der weiblichen Kursteilnehmer stets über 25%. In der Ausbildung zum Jagdschutzorgan sind von den aktuell Mitte zwanzig Teilnehmern drei Frauen.

Wildbret

Die Gewinnung von hochwertigem Wildbret stellt eine wesentliche Säule der Jagd dar. Hochgerechnet werden in Vorarlberg jährlich 190.000 kg dieses gesunden und regionalen Lebensmittels geerntet. Dabei lässt sich eine merkliche Zunahme der Direktvermarktung durch die JägerInnen feststellen. Erwähnenswert sind auch Kooperationen mit einer namhaften Lebensmittelkette, welche unter der Produktbezeichnung „Ländle-Wildbret“ ausschließlich Wildfleisch aus Vorarlberg anbietet.